

## **Empörung: ZDF-Mitarbeiter bedauert fehlgeschlagenes Trump-Attentat**

Sebastian Hotz bedauert auf X das Überleben Trumps nach Attentat. ZDF verweigert Stellungnahme. Staatsanwalt prüft.

## **Böhmermann-Mitarbeiter sorgt mit Tweet über Trump-Attentat für Empörung**

MAINZ. Ein umstrittener Beitrag von Sebastian Hotz, einem ehemaligen Mitarbeiter des ZDF, hat jüngst erhebliche Diskussionen ausgelöst. Hotz, vielen auch bekannt unter dem Pseudonym „El Hotzo“, sprach auf der Plattform X (ehemals Twitter) offen über seine Ansichten zum jüngsten Attentat auf den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump. Der 28-Jährige, der neben seiner Tätigkeit als Gagschreiber für Jan Böhmermanns „ZDF-Magazin Royale“ auch den Bayerischen Kabarettpreis erhielt, bedauerte öffentlich, dass das Attentat nicht tödlich endete. Auf X schrieb er: „Ich finde es absolut fantastisch, wenn Faschisten sterben.“

Hotz, der auf X eine Anhängerschaft von 694.000 Followern hat, formulierte in einem weiteren Beitrag: „Den letzten Bus – Donald Trump – leider knapp verpaßt“, was eindeutig als Anspielung auf einen Leichenwagen zu verstehen ist, der den Ex-Präsidenten hätte abtransportieren sollen. Dieser Tweet wurde vom „ÖRR-Blog“ als Screenshot veröffentlicht und weiterverbreitet.

## **Reaktionen aus der Politik und der Öffentlichkeit**

Der renommierte Medien-Rechtsanwalt Joachim Steinhöfel teilte

Hotz' Beitrag und kritisierte dies scharf: „Das ist die hässliche, faschistoide Fratze von Böhmermanns Helfershelfern. Der Leute, die das ZDF schon viel zu lange völlig hemmungslos agieren lässt. Das Feiern eines Mordanschlags, das Bedauern, dass er keinen Erfolg hatte. Wann hat das welche Konsequenzen? („Nazis keulen“)"

Auch Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki (FDP) zeigte sich entsetzt über den Tweet und stufte ihn als „öffentliche Billigung von schweren Straftaten“ ein. Er führte weiter aus, dass er davon ausgehe, dass sich die Staatsanwaltschaft mit dem Fall befassen werde, da die öffentliche Billigung solcher Taten gemäß Paragraph 140 des Strafgesetzbuches selbst strafbar sei.

## **Attentat auf Donald Trump und die Reaktionen**

Anlass für den kontroversen Tweet war ein Attentat, bei dem während einer Wahlkundgebung auf Donald Trump geschossen wurde. Mindestens eine Person kam dabei ums Leben, und zahlreiche weitere wurden verletzt. Doch Trump zeigte sich noch am Tatort kämpferisch.

Diese Ereignisse werfen ein Schlaglicht auf die Risiken, die politisch polarisierende Äußerungen und Handlungen in der Öffentlichkeit bergen können. Der Fall unterstreicht die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Kommunikationskultur, insbesondere in den sozialen Medien.

## **ZDF hält sich bedeckt**

Bislang hat sich das ZDF nicht öffentlich zu den Aussagen von Hotz geäußert. Dies ist kein Einzelfall; der durch Rundfunkgebühren finanzierte Sender hat sich in der Vergangenheit öfter hinter Böhmermann gestellt, selbst als dieser zu umstrittenen Aktionen wie dem Vergleich politischer Gegner mit infizierten Schweinen oder dem Aufruf „Nazis keulen“ griff.

Hotz hat seinen umstrittenen Post nach breiter Kritik und zahlreichen Protesten auf X inzwischen gelöscht. Sein Verhalten stellt jedoch die ZDF-Redaktion und deren Umgang mit ihren Mitarbeitern vor ein großes öffentliches Interesse. In einer Zeit, in der die Medienlandschaft sensibel beobachtet wird, könnte dies auch Fragen zur Verantwortung von Rundfunkanstalten aufwerfen.

## **Präventive Maßnahmen durch die Politik**

Um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden, könnte die Politik schärfere Regulierungen für Äußerungen in sozialen Medien einführen. Dies könnte durch klare Richtlinien und Sanktionen für öffentliche Persönlichkeiten und Medienangestellte geschehen. Eine stärkere Aufklärung über die Auswirkungen polarisierender Kommunikation und die Förderung eines respektvollen Dialogs könnten ebenfalls zur Prävention beitragen.

Die Regierung könnte zusätzlich Maßnahmen zur Unterstützung von Medienkompetenzprogrammen für junge Menschen und Erwachsene fördern, sodass diese lernen, die Konsequenzen ihrer Äußerungen besser zu verstehen. Letztlich ist ein gemeinsames Engagement von Politik, Medien und Gesellschaft erforderlich, um eine Kultur des Respekts und der Verantwortung zu fördern.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**